

BARMER Arztreport 2024

Digitale Gesundheitsanwendungen – DiGA: „In der Praxis“ angekommen?

Dr. Susanne Klein, Landesgeschäftsführerin BARMER Hamburg

Dr. Mike Müller-Glamann, Allgemeinmediziner, Hausarztpraxis Hellbrook

Agenda

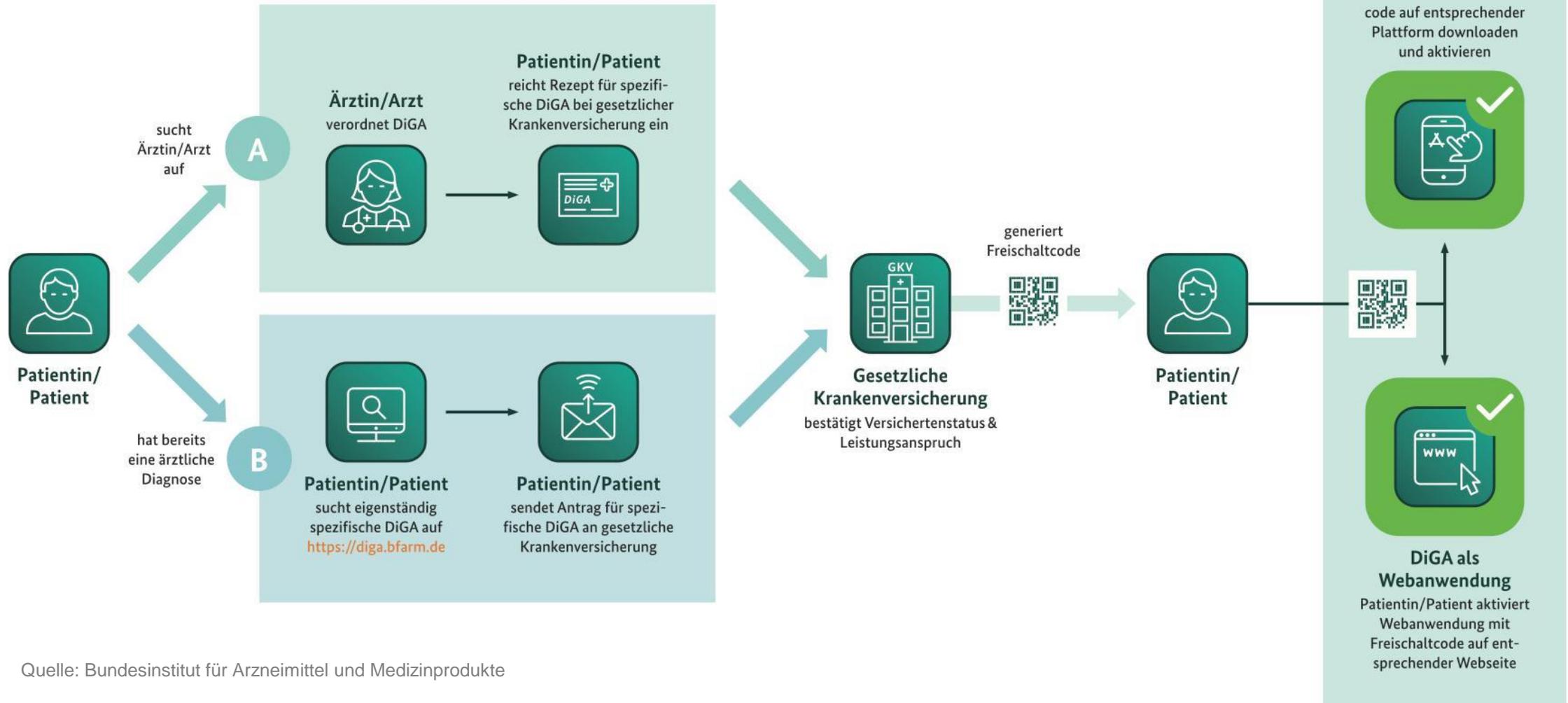
1. Datengrundlage
2. Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)
3. DiGA in Hamburg
4. Mehr Patientennutzen durch mehr Information
5. Mehr Behandler Nutzen durch mehr Information
6. Zusammenfassung
7. Fazit und Forderungen

Datengrundlage

- Anonymisierte Routinedaten von etwa 8,6 Millionen BARMER-Versicherten aus den Jahren 2005 bis 2022.
 - Darunter Daten von etwa 178.000 Versicherten in Hamburg (9,4 Prozent der hamburgischen Bevölkerung).
- Schwerpunkt des Reports: Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)
 - Hierzu wurden zusätzlich 1.711 Versicherte sowie 1.000 Leistungserbringer befragt.



Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)



Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)

Erläuterungen zum Schwerpunkt

Im Oktober 2020 wurden die DiGA als Teil des ambulanten Versorgungssystems freigegeben.

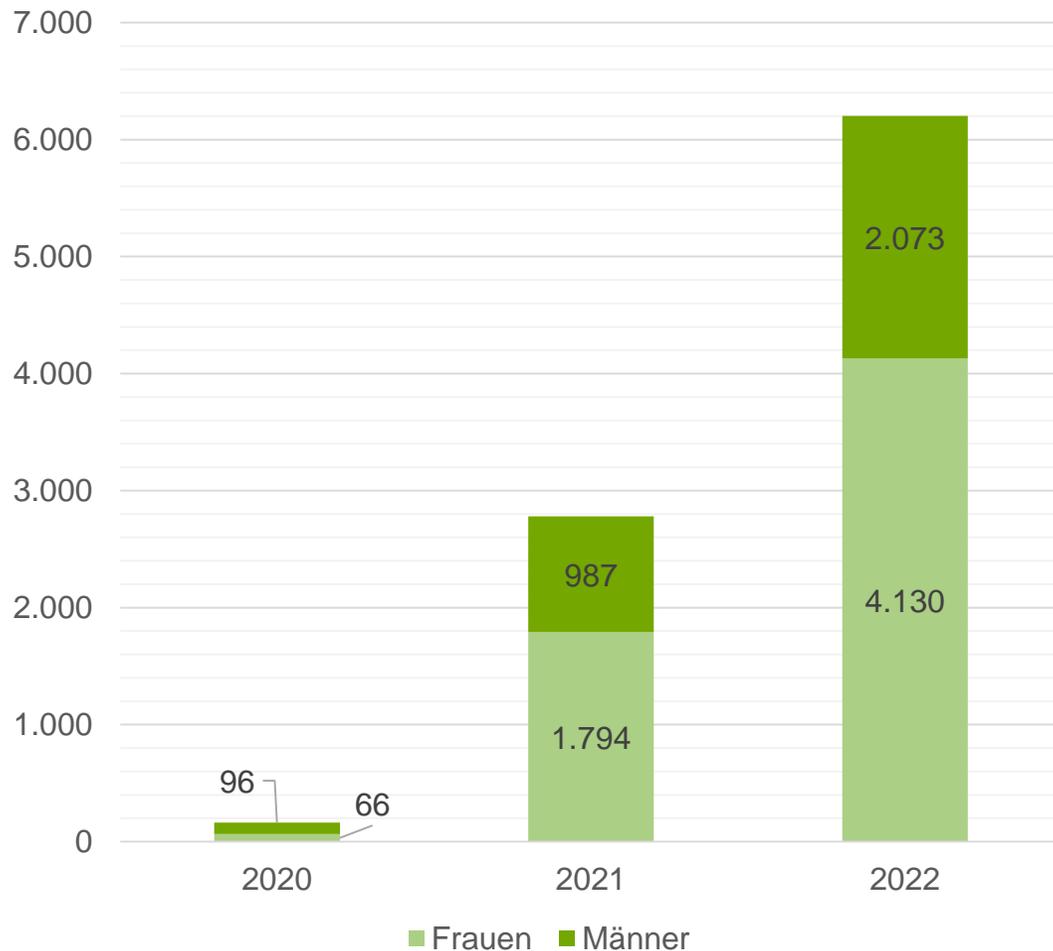
DiGA können sowohl Apps als auch browserbasierte digitale Anwendungen sein, die in der Regel dazu bestimmt sind, Erkrankungen und damit verbundene Beschwerden zu lindern.

Diese erste Bestandsaufnahme beleuchtet:

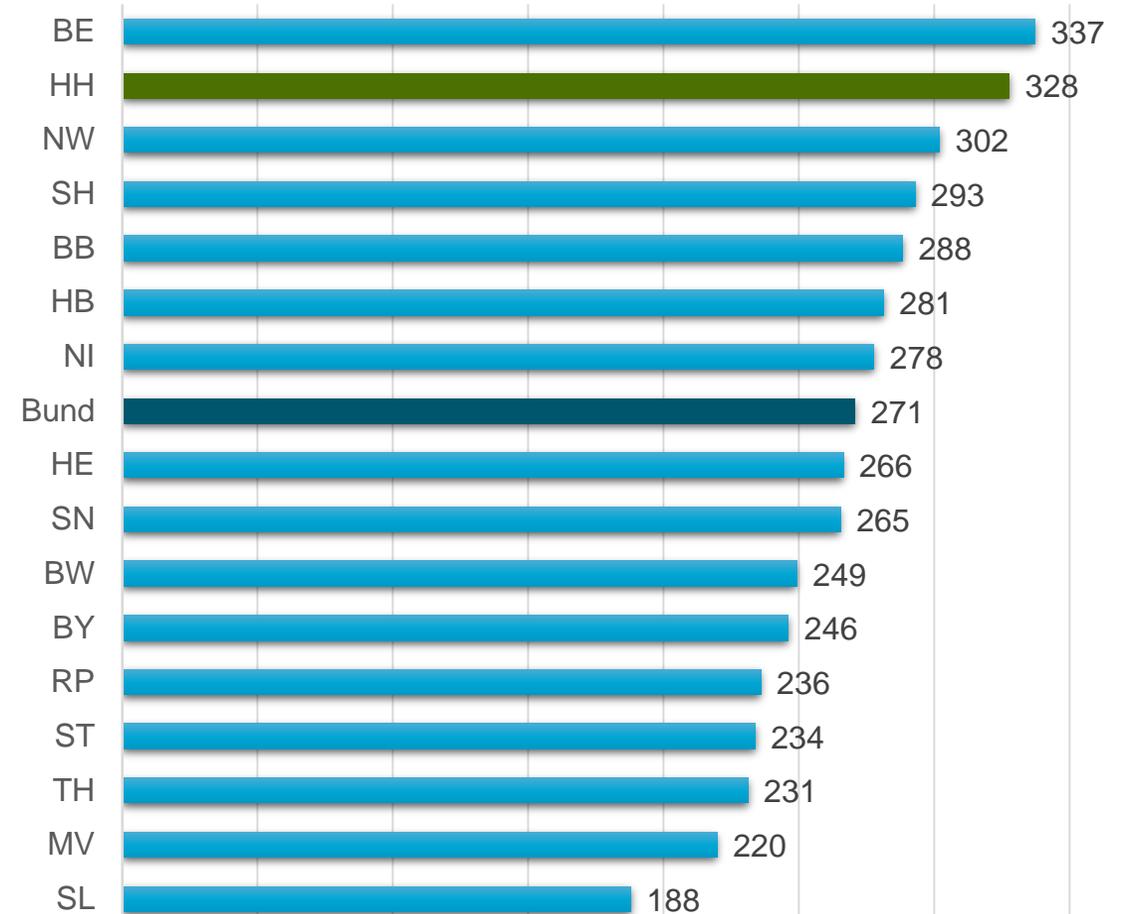
- Wer nutzt DiGA?
- In welchen Bereichen kommen DiGA zum Einsatz?
- Welchen Nutzen haben DiGA für Patientinnen und Patienten?
- Welche Hürden gibt es für die Beteiligten?
- Wie gehen Leistungserbringer mit DiGA um?

DiGA in Hamburg

Hamburg: verordnete DiGA

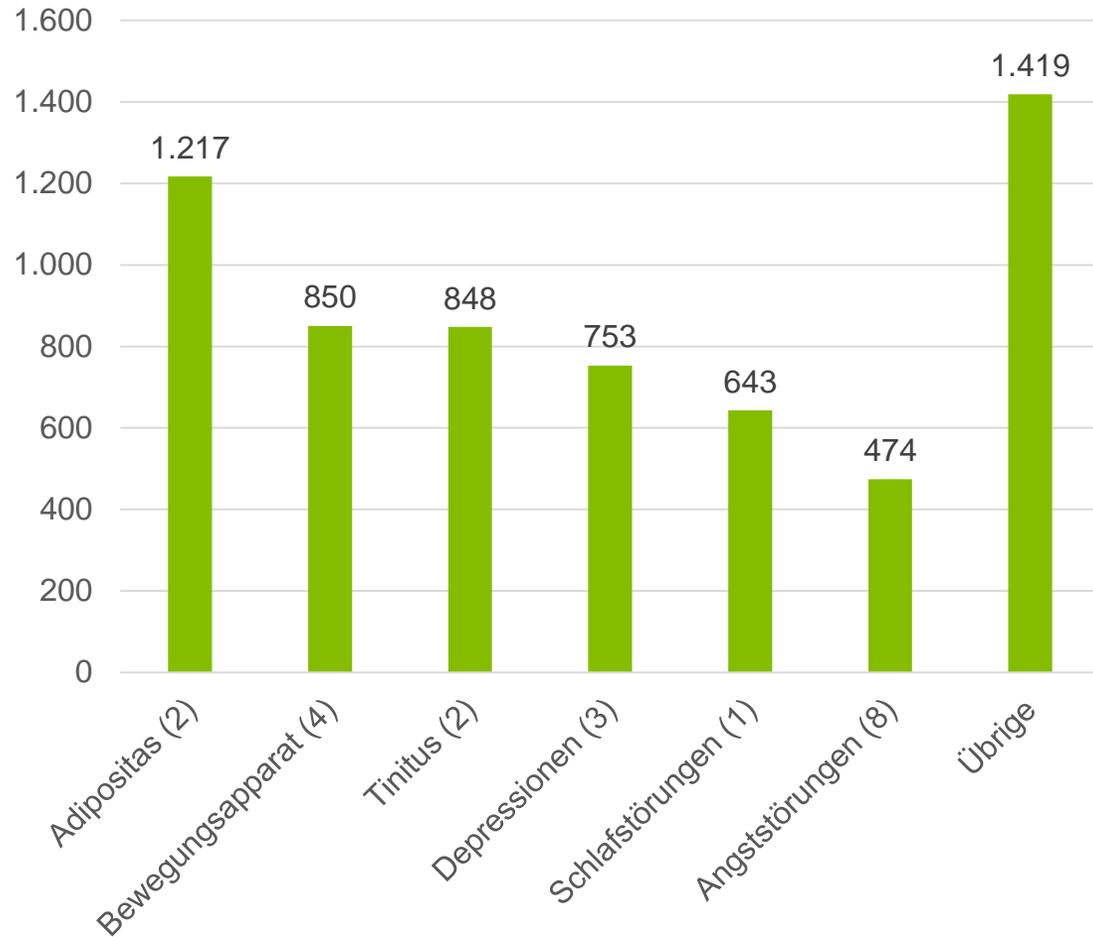


Ländervergleich: Verordnungen je 100.000 Einwohner (2022)

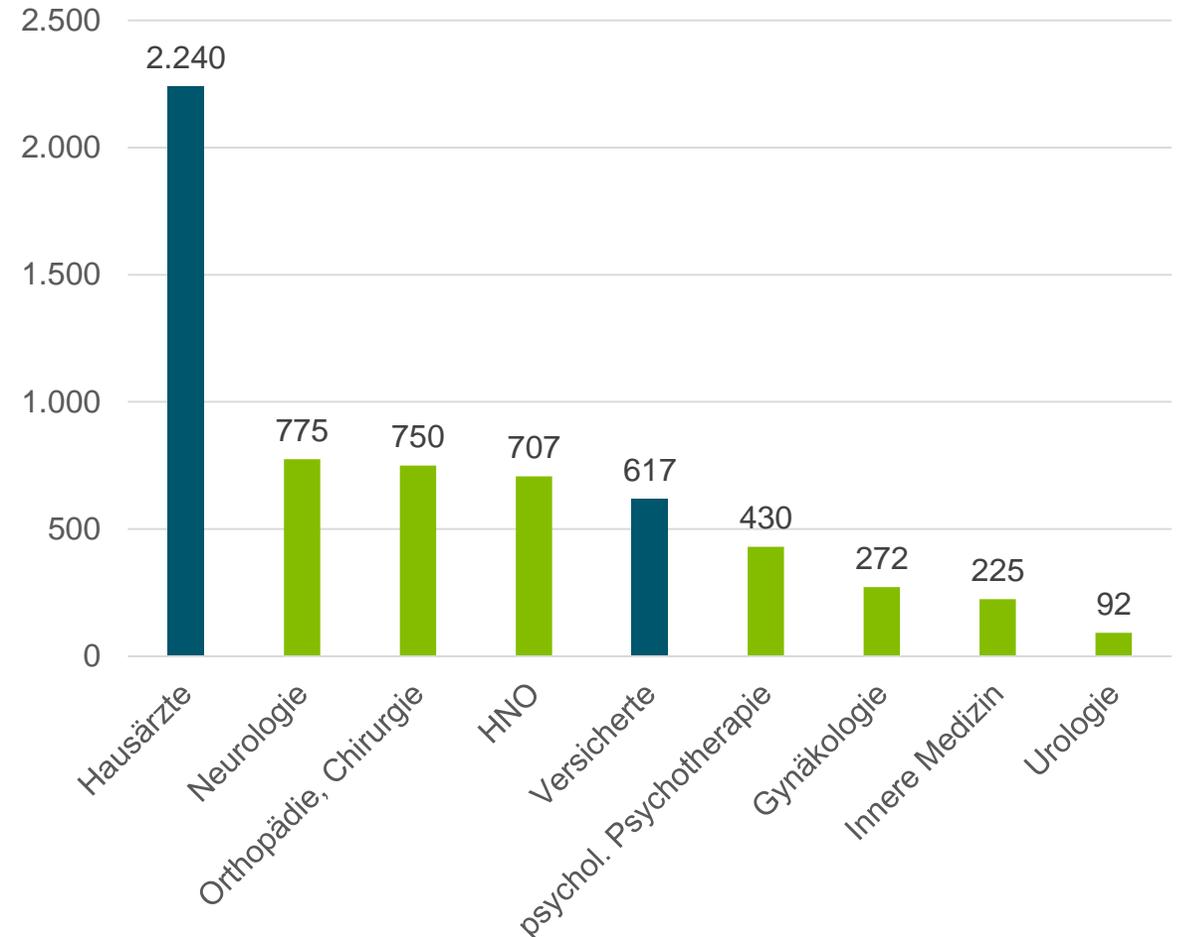


DiGA in Hamburg

Hamburg: DiGA-Verordnung nach Anwendungskategorie (2022)



Hamburg: DiGA-Verordnungen nach ärztlichen Fachgruppen (2022)



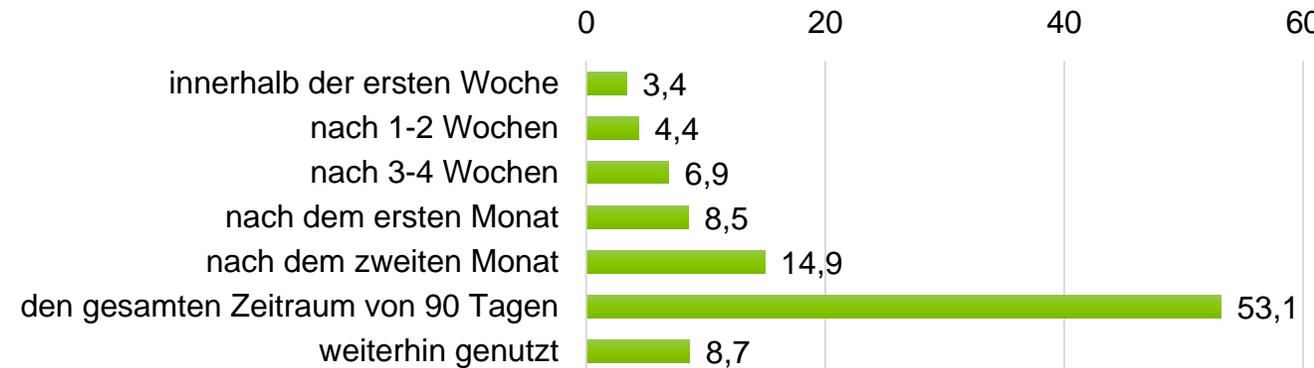
Mehr Patientennutzen durch mehr Information

Patientenbefragung

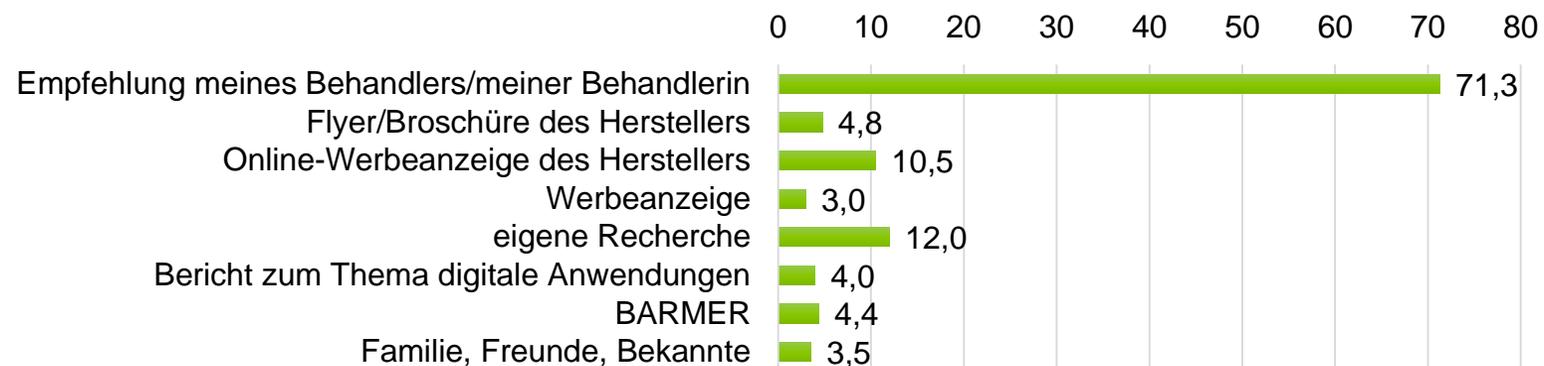
Wie regelmäßig haben Sie die DiGA durchschnittlich genutzt (in %)?



Wann haben Sie die Nutzung ggf. beendet (in %)?



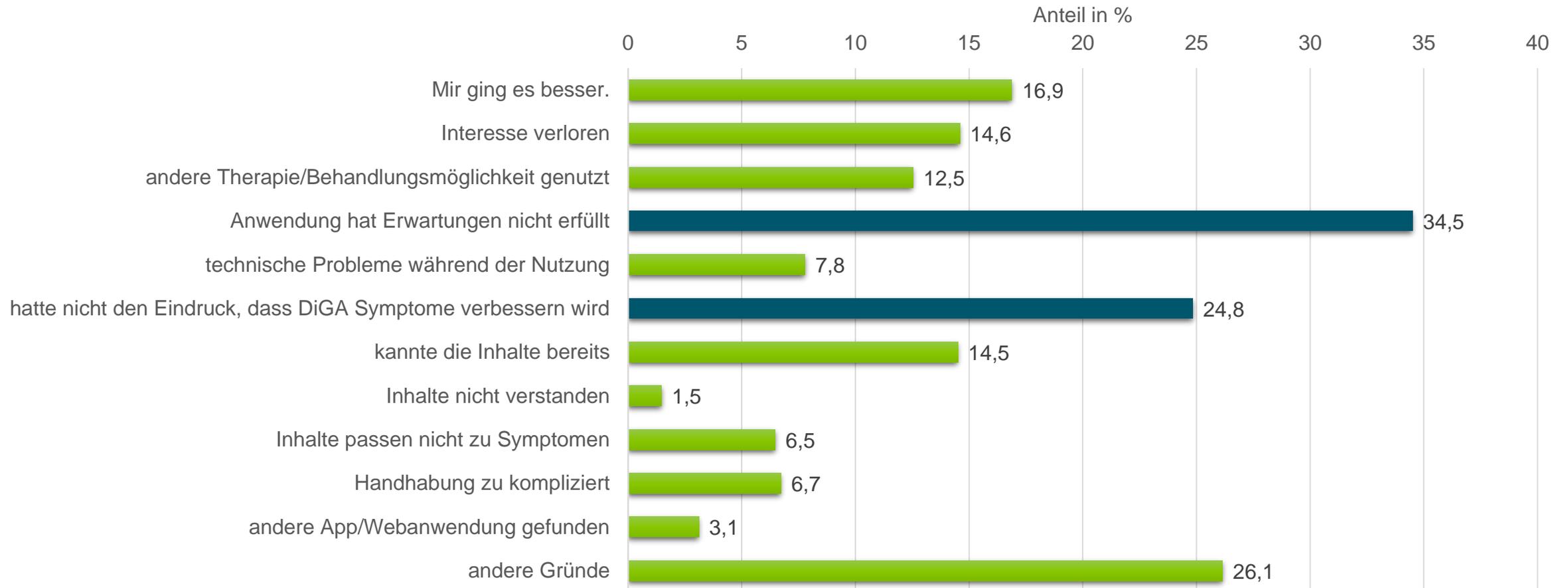
Wie sind Sie auf die DiGA aufmerksam geworden (in %)?



Mehr Patientennutzen durch mehr Information

Patientenbefragung

Gründe für die Beendigung der Nutzung, Mehrfachnennung möglich (in %)



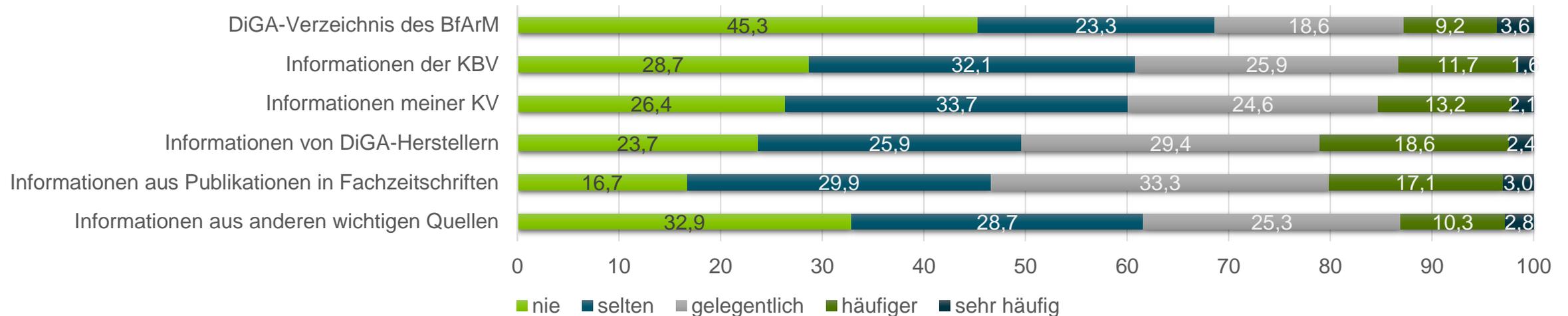
Mehr Behandlernutzen durch mehr Information

Behandlerbefragung

Wie schätzen Sie Ihren Informationsstand zu DiGA ein (in %)?



Wie häufig haben Sie in den vergangenen zwölf Monaten folgende Informationsquellen genutzt (in %)?



Zusammenfassung

Die Krankenkassen erstatteten im Schnitt pro DiGA-Verordnung 367 Euro.

DiGA wurden in Hamburg im Jahr 2022 nur wenig verordnet (Quote: 0,3 Prozent der Versicherten).

Ein Drittel brach die DiGA-Nutzung vor Ablauf des vorgesehenen 90-Tage-Zeitraums ab.

Hauptgründe für den Abbruch waren unerfüllte Erwartungen an die DiGA oder subjektiv ausbleibender Behandlungserfolg.

Knapp die Hälfte der Behandler meint, dass DiGA die Behandlung sinnvoll unterstützt hätten. Die Hälfte von ihnen gibt an, DiGA in den kommenden zwölf Monaten häufiger verordnen zu wollen.

Fazit und Forderungen

Transparenz bei DiGA erhöhen – für mehr Patienten- und Behandler-Nutzen

Gesundheitskompetenz der Nutzerinnen und Nutzer steigern – für mehr Behandlungserfolg

Testzeiträume für DiGA ermöglichen – für mehr Kosteneffizienz